

Bilderschau der Berner Woche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **20 (1930)**

Heft 10

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

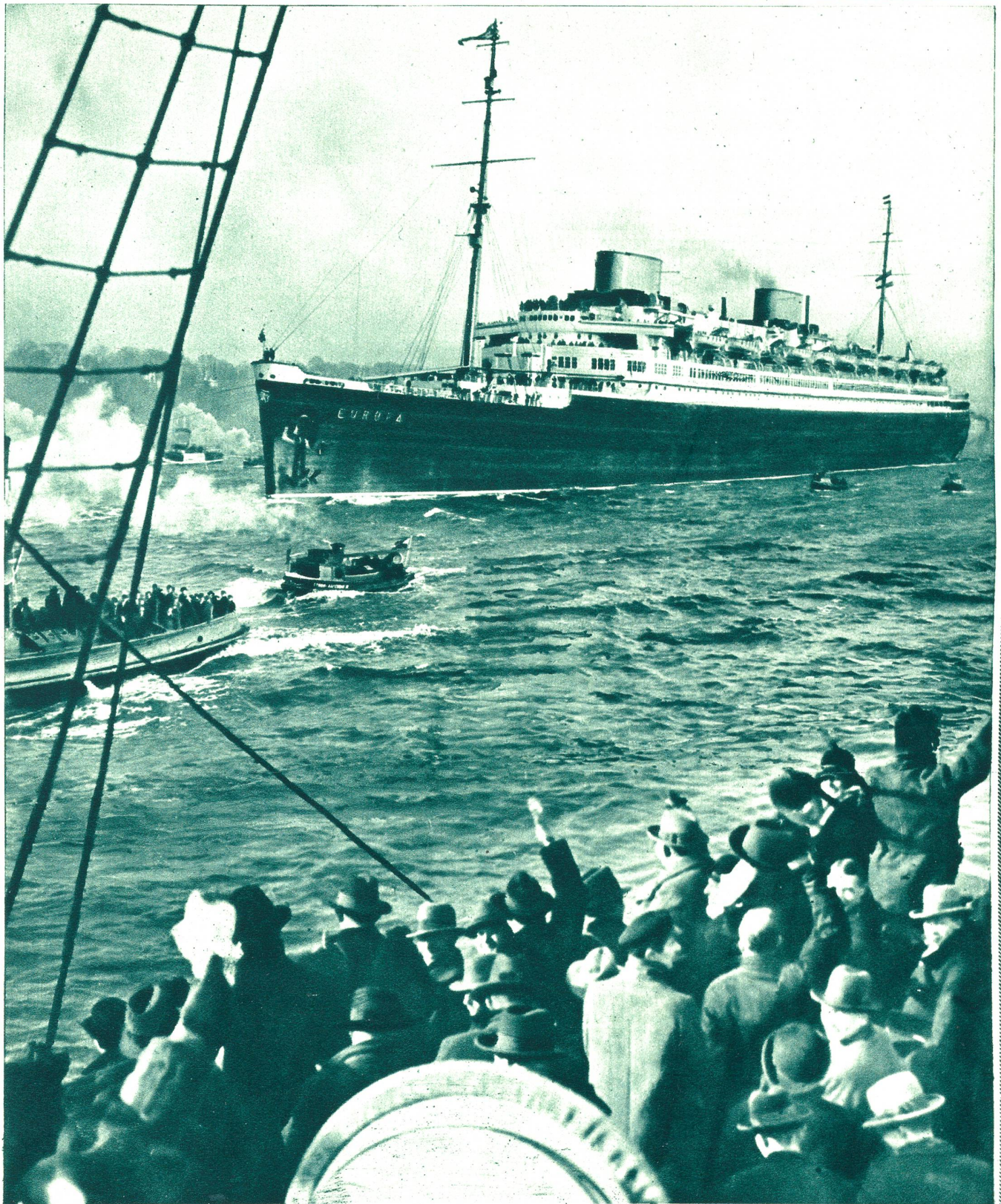
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vilderfchm der Herter Woche



Der deutsche Ozeanriese «Europa» fährt zur Probefahrt aus.

Mitte letzten Jahres entstand an Bord des noch nicht fertig gestellten Schiffes ein Brand von größtem Ausmaß. In Kürze wird das Schwesterschiff der «Bremen» zur ersten Ausreise nach Nordamerika den Ozean furchen und vielleicht den Schnelligkeitsrekord brechen.



Im Jungfraugebiet.

Phot. J. Gaberell, Thalwil.

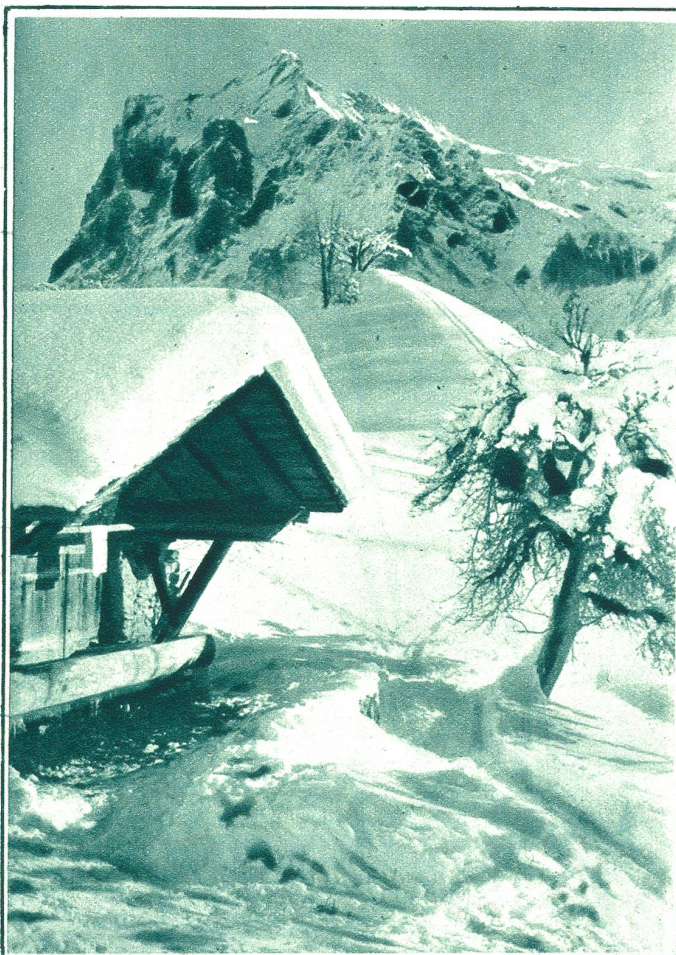


Bild rechts:
Das Wetterhorn im Winterglanz.
Phot. Schudel, Grindelwald.

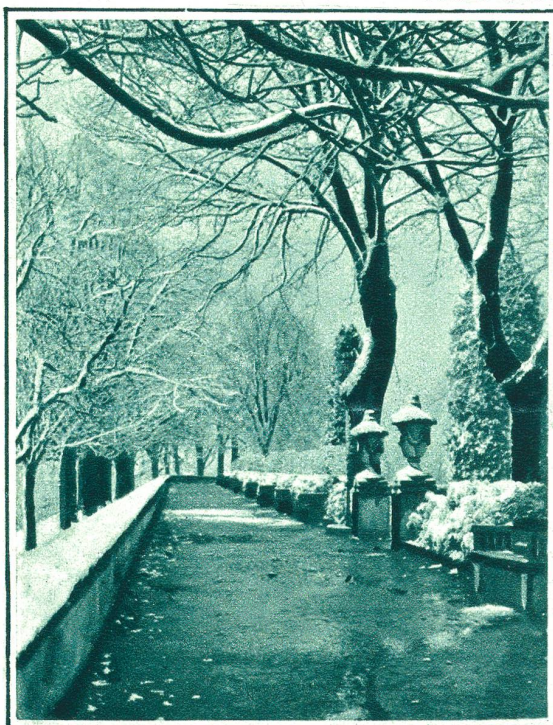


Bild links:
Winterstimmung im Rosengarten in Bern.
Nicht weit vom Bärengraben, auf der sonnigen Höhe, hat Bern ein Fleckchen geschaffen, das mit Recht den Namen Rosengarten trägt. Hier läßt es sich im Sommer wundersam träumen, wenn der Blick über die Stadt und das tiefe Aaretal schweift und an den alten Häuserreihen haften bleibt.



Ein 70jähriger Schindelmacher.
Phot. Salzmann, Bern.



Bild links:
Winter im Simmental auf der Grimmelalp.
Photo W. Schweizer.

Wald=Menschen



Urwaldgebiet im asiatischen Rußland.

In der Heimat der Urvölker. Weit, im östlichen asiatischen Rußland, im Stromgebiet des mächtigen Amurflusses, liegen die großen Urwälder, endlos, geheimnisvoll. Dort hausen noch die Raubtiere und das gewaltigste unter ihnen ist der Bär. In diesem Gebiet leben zahlreiche kleine Stämme, z. B. die Orotschen, Golden, Dauren, Uden usw. Eine sowjet - russische Expedition wurde in dieses Gebiet



Junges Ehepaar der Golden, zusammen 26 Jahre alt.

geschickt und wir bringen nachstehend darüber interessante Bilder. — Fast alle haben einen mongolischen Typus, Schlitzaugen, schwarze straffe Haare. Sie sind teilweise Jäger, Fischer, Viehzüchter, soweit es sich um Rentiere handelt. Das kleine mandschurische Pferd dagegen wird nur wenig gezüchtet. Trotz der Nähe zu Rußland sind diese Stämme noch nicht Christen geworden. Die Priester führen ihre wilden Tänze noch bei Trommelklang aus und besonders wird dies bei Krankheiten getan, da man noch an die Austreibung böser Dämonen glaubt. Denn Aberglauben herrscht in starkem Ausmaß bei diesen Urwaldmenschen.

Wir wissen aus der Weltfahrt des Zeppelin, daß das Luftschiff Tausende von Kilometer über Urwald flog, den noch kein Fuß eines Europäers betreten hat. Vor diesem Gebiete hörte die Macht der Zaren auf, aber auch die Lehren des Kommunismus aus Moskau machen Halt vor der Gewalt und Stärke der Natur. Ungeheure Reichtümer und Kulturwerte schlummern noch ungehoben in diesen unermeßlichen Wäldern.

Im Kreis:
Udenfrau vor ihrer aus Baumrinde gebauten Hütte.



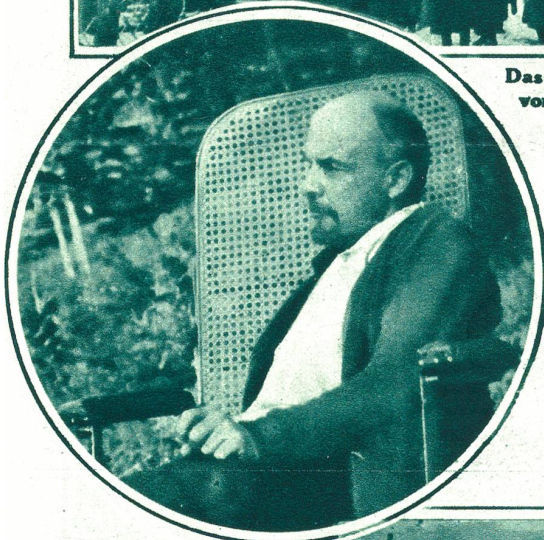
Udenjäger bei einer Besprechung.



Das Simonow-Kloster vor der Zerstörung.



Soldaten der Roten Armee schaffen die Klosterschätze fort.



Am 22. Januar war der Todestag Lenins und zur besonderen Feier erboten sich 5000 Arbeiter, die aus diesem Anlasse gesprengten Klostertrümmer fortzuschaffen, an dessen Stelle mit einem Kostenaufwand von fünf Millionen Rubel ein Palast proletarischer Kultur errichtet wird. Jeder Mensch mit Kulturempfinden wird diese Roheitsakte einer irgeleiteten Masse verabscheuen, hat man doch in den letzten drei Monaten 980 Klöster, 200 Moscheen und Synagogen geschlossen. An die Stelle zaristischer Mißwirtschaft ist ein Terror von so ausgeprägter Einseitigkeit getreten, daß der Zusammenbruch bolschewistischer Herrlichkeit unabwendbar ist. Bedauernswert sind nur die Opfer,



Lenin
kurz vor seinem Tode.

die sich neuerdings auf die Geistlichkeit aller Konfessionen erstrecken und im Gefängnis oder in Sibirien leiden müssen. Eine Welle der Empörung geht durch die ganze Welt, bereits hat der Papst sowie die evangelische und jüdische Führung dazu Stellung genommen. In England, Frankreich und Deutschland, überall, wo man für Glaubensfreiheit eintritt, regt sich das Weltgewissen und hoffentlich gelingt es den Völkern, diese Frevler der Menschenrechte so zu isolieren, daß die Moskauer Gewaltigen gestürzt werden. Bereits



Josef Klemm
der ehemalige Fremdenlegionär deutscher Geburt, leitete seinerzeit den heldenhaften Widerstand Abel Krims gegen die Franzosen. Gefangen genommen, zum Tode verurteilt und zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt, wurde er kürzlich mit einem großen Sträflingstransport auf die Teufelsinsel bei Guyana verschickt.

gärt es im großen Rußland und wenn das Volk erst einmal die Macht besitzt, die sich heute in den Händen verbohrtter Fanatiker, gestützt auf die Rote Armee, befindet, dann wird auch im Osten wieder Vernunft zur Geltung kommen.